

Das Wildbad im Schwarzwald



Seit mehr als 650 Jahren baden und heilen

Das Wildbad im Schwarzwald

Autoren:

Ernst Ammer, Götz Bechtle,
Dr. Karl Konrad Finke, Wolfgang Plappert,
Prof. Dr. Peter Rückert, Hans Schabert

Herausgeber:

Kreisgeschichtsverein Calw e.V.

Umschlagbild:

Wildbad im Schwarzwalde, Lithografie nach dem Gemälde von F. Ronfort, Stuttgart 1902.

Sammlung Plappert

ISBN 978-3-86595-529-6

© Herausgeber: Kreisgeschichtsverein Calw e.V.

Erster Vorsitzender: Hans Schabert

Laienbergstraße 135

75323 Bad Wildbad

www.kgv-calw.mianba.de

Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsteam: Götz Bechtle, Alfred Kiefer,
Wolfgang Plappert und Hans Schabert

Korrektur: Isolde und Helmut Klein

Satz und Layout: Alfred Kiefer

Druck: Geigerdruck GmbH, Horb am Neckar

Printed in Germany: 2017

Gefördert durch die Sparkasse Pforzheim Calw
und den Landkreis Calw

Unsere Kulturförderung:
Gut für die Menschen.
Gut für die Region.

 Sparkasse
Pforzheim Calw

LANDKREIS
CALW 

Inhalt

Geleitwort des Herausgebers	4
Grußwort des Bürgermeisters	5
Bad Wildbad	7
Rose von Wildbad	17
Der „Überfall im Wildbad“ 1367	19
Die Grafen von Württemberg im Wildbad	25
Die Ballade vom „Überfall im Wildbad“	35
Der Kurpark – schon immer ein Kleinod	41
Die Stadtkirche und andere Wildbader Gotteshäuser	51
Das Wildbader Kulturquadrat	57
Der Sommerberg	67
Wege die nach und durch (Bad) Wildbad führ(t)en	77
Der Wildbader Urquell	99
Umfassendes Gesundheitswesen	103
Heil- und Mineralwässer - der Wasserschatz im Landkreis Calw	113
Autorenverzeichnis	132

Geleitwort des Herausgebers



Warum gibt der Kreisgeschichtsverein Calw (KGV) ein Buch mit dem Titel, „Das Wildbad im Schwarzwald“, heraus? – Dies hat vor allem zwei Gründe.

Zum einen ist der Band „Die Bäder im Kreis Calw“, den der Verein 2010 auflegte, vergriffen. Dieser enthält viele allgemeine Ausführungen über den „Wasserschatz im Kreis Calw“ und dessen Entstehung in einem weit über den Landkreis hinausgehenden unterirdischen Reservoir. Dokumentiert wird insbesondere die Zusammensetzung der Heil- und Mineralwässer des hiesigen Raums. Seine Betrachtung mit den Untersuchungsergebnissen hat der Wasserexperte Ernst Ammer in leicht ergänzter Fassung auch wieder in dieses Buch einfließen lassen.

Dann begeht Wildbad 2017 das 650-jährige Jubiläum belegter Geschichte des Badens und Heilens in seinem Thermalwasser. Bewiesen wird die Anwendung der Thermalquelle durch das Attentat auf den Greiner, den Grafen Eberhard II. von Württemberg, im Jahr 1367. Er nutzte das Wildbader Wasser. Dazu passt ein in dieser Form bisher nicht vorhandenes Buch, das sich in Wort und Bild mit verschiedenen Aspekten der Geschichte der Stadt und ihrer Gegenwart befasst.

Auch dabei sind – durchweg ein wenig überarbeitete – Teile des Bäderbuchs von 2010 eingeflossen. Aber die meisten Abschnitte sind ganz neu entstanden. Einer davon stammt vom Referatsleiter im Stuttgarter Hauptstaatsarchiv, Prof. Dr. Peter Rückert, der – zusammen mit Dr. Karl Konrad Finke – das Wildbader Attentat von 1367 einer wissenschaftlich fundierten Betrachtung unterzieht. Eigentlich war diese Arbeit zum Jubiläum als Broschüre gedacht. Sie wurde auf Vorschlag des KGV und Vermittlung von Dr. Marina Lahmann, Stadtmarketing-Chefin und Archivarin der Stadt Bad Wildbad, in das Buch einbezogen.

Mit dem Ereignis im 14. Jahrhundert wurde in Wildbad ein Stück frühe Landesgeschichte geprägt. Denn wie wäre wohl alles verlaufen mit der Grafschaft Württemberg, wäre der Greiner nicht seinen Feinden entkommen, hätte er sich nicht auf der Burg Zavelstein in Sicherheit bringen können? Hätte es dann ein Herzogtum oder ein Königreich Württemberg später überhaupt gegeben?

Nicht vergessen sein sollen die Helfer, die als Korrektoren, bei der Suche geeigneter Bilder und Fotos oder sonst in irgendeiner Weise im Hintergrund das Vorhaben unterstützt haben oder den Vertrieb bewältigen. Hervorheben möchte ich unter den auf der zweiten Seite namentlich Genannten meinen Stellvertreter im KGV-Vorsitz, Alfred Kiefer, der für Satz und Lay-out aus den Manuskripten und Bildlieferungen die druckreifen digitalen Vorlagen gefertigt hat.

Dank sage ich der Sparkasse Pforzheim Calw und dem Landkreis Calw, die durch die Förderung des Bandes zusammen mit den ehrenamtlich Mitwirkenden dafür gesorgt haben, dass der Verkaufspreis erschwinglich bleibt und der KGV damit seinen satzungsmäßigen Aufgaben nachkommen kann, nämlich die Heimatgeschichte zu dokumentieren und möglichst breit weiterzuvermitteln.

Bad Wildbad im März 2017

Kreisgeschichtsverein Calw e. V.
Hans Schabert
Erster Vorsitzender

Grußwort des Bürgermeisters



Seit mehr als 650 Jahren spielen die Thermalquellen in Bad Wildbad eine herausragende Rolle. Das zumindest belegt ein besonderes Ereignis der Wildbader Stadtgeschichte: Nachweislich hielt sich Graf Eberhard II., der Greiner im Jahr 1367 „im Wildbad“ auf und konnte einem Überfall nur knapp entgehen. Wäre der „Überfall im Wildbad“ geglückt, hätte sich die Landesgeschichte Württembergs wohl anders entwickelt.

Und so gilt das Datum 1367 als Kristallisationspunkt einer Entwicklung, die die Stadt seit Jahrhunderten begleitet. Wildbad war stets unter der Obhut des württembergischen Herrscherhauses. Diese Staatsbadtradition brachte der Stadt große Badeanlagen, herrliche Hotels und eine außergewöhnliche Infrastruktur. Man bedenke nur, dass 1868 eigens eine Eisenbahnlinie in den Badeort geführt wurde. Aber auch Krisen mussten gemeistert werden, wie die Gesundheitsreformen in den 1990er Jahren.

Bis heute trägt das Land Verantwortung in unserer Stadt, wenngleich sich die Zusammenarbeit gewandelt hat. In partnerschaftlicher Weise werden heute neue Herausforderungen angegangen. Vieles wurde auf den Weg gebracht, wie die Teilkommunalisierung des Staatsbades oder die Sanierung des König-Karls-Bades. Doch die Sanierung weiterer Landesgebäude steht an, das Kurzentrum muss sich neu erfinden, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Das Thema Gesundheit spielt indes nicht nur in den wohltuenden Thermalquellen eine Rolle. Große Gesundheitseinrichtungen bieten ihren Patienten Spitzenmedizin mit höchst spezialisierten Experten. Graf Eberhard könnte sich also heute auf die Kompetenz erstklassiger Physiotherapeuten und Ärzte verlassen oder einfach im Palais Thermal, das heute zu den schönsten Badetempeln Europas zählt, die Seele baumeln lassen.

Tauchen Sie mit diesem Buch in unsere spannende Stadtgeschichte ein. Ich danke dem Kreisgeschichtsverein Calw e.V. für die Initiative und die Umsetzung dieses Werkes, dem im Jubiläumsjahr „650 Jahre Überfall im Wildbad“ eine ganz besondere Bedeutung zuteil wird.

Klaus Mack
Bürgermeister

Ein Brunnenschacht mit einer künstlichen, beckenartigen Ausbuchtung, der ins 13. Jahrhundert datiert wird, belegt eine frühe Nutzung der Wildbader Thermalquellen. Wahrscheinlich wurde dieser „Urquell“ durch ein Hochwasser verschüttet. Bereits um 1345 wird Wildbad urkundlich erwähnt, und das aus dem Boden sprudelnde warme Wasser lockte auch den württembergischen Adel ins Enztal. Dies beweist die 1367 versuchte Entführung des Grafen Eberhard II., des Greiners. Anlässlich dieses 650-jährigen Jubiläums belegter Badetradition ist dieses bunt bebilderte Buch entstanden. Es gibt Einblicke in Geschichte und Gegenwart der Stadt Bad Wildbad.

Die Gelehrten mögen sich streiten, ob Eberhard nach dem Wiederaufbau Wildbads und dessen Umgebung mit Schutzmauern tatsächlich 1367 das Stadt- und Marktrecht verlieh, oder ob es zunächst ohne dieses aufwärts ging mit dem Kur- und Badewesen. Letzteres zeigen die kurzweiligen Beiträge des Bandes auf. Ein Indiz dafür ist auch, dass 1420 ein Verzeichnis über Lehens- und Eigengüter des Hauses Württemberg Wildbad und Zavelstein als einzige nennenswerte Orte der ehemaligen Grafschaft Calw verzeichnet.

Historische Hintergründe der geplanten Entführung von Graf Eberhard II. – oder besser: des Attentats auf ihn – zeigen wissenschaftlich unterlegt der Referatsleiter im Stuttgarter Hauptstaatsarchiv, Prof. Dr. Peter Rückert, und Dr. Karl Konrad Finke auf. Weit über Bad Wildbad hinaus greift der Abschnitt, „Heil- und Mineralwässer – der Wasserschatz im Landkreis Calw“, von Ernst Ammer, der gerade auch Laien verständlich macht, wie die als Reichtum anzusehenden Wasservorkommen überhaupt entstanden und wie unterschiedlich sie zusammengesetzt sind.

Der Entwicklung des Kurparks, des Kulturquadrats, des bis vor gut hundert Jahren fast unberührten Sommerbergs und der damit verbundenen Stadtentwicklung widmen sich die Abschnitte des Heimatforschers Götz Bechtle. Wolfgang Plappert nimmt sich das historische und aktuelle Badeleben und Gesundheitswesen vor. Eine Abrundung bildet der Beitrag von Hans Schabert über das Verkehrswesen auf Wasser, Schiene und Straße bis hin zum Tunnelbau 1997 als Innenstadtumfahrung.